was ich vermag bis diesen Tag,
ist alles deine Güte.

Sei auch nach deiner Lieb und Macht
mein Schuz und Schirm in dieser Nacht;
vergib mir meine Sünden.
Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth,
so laß mich Gnade finden!

11.

Abendlied.

(Von E. M. Arndt.)

Der Tag ist nun vergangen und dunkel schläft die Welt,
die hellen Sterne prangen am blauen Himmelszelt.
Ich aber, Vater! stehe nun unterm Himmel hier
und schau hinauf zur Höhe und schau hinauf zu dir.

O laß mich ewig schauen im heitern stillen Sinn
zu jenen güldnen Auen, woher ich kommen bin!
O richte mir die Sinne, mein Vater, für und für
zu deiner süßen Minne, zum Himmel hin, zu dir!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000632